

1619–1622 verbunden. Seit dem November 1638 arbeitete er im Auftrag der FG die deutsche Grammatik *Gueintz: Sprachlehre* (1641) aus. Vgl. zu ihm zuletzt 381105, im vorliegenden Band s. 390114 K 13 u. ö. Zu seiner *ECLOGA oder Gespräch zweyer Hirten/nemlichen des Damons vnd Coridons/ Vom Krieg vnd Friede* (1639) s. 400314 K 4.

390114

## Fürst Ludwig an Hans von Dieskau

Antwort auf 390112. — F. Ludwig (Der Nährende) bedankt sich für die Neujahrswünsche Hans' v. Dieskau (FG 212. Der Tilgende) und die Übersendung der von Rudolf v. Dieskau (FG 155. Der Niedrige) verfaßten *LEGATION oder Abschickung der Esell in Parnassum*. Er moniert zwar dessen übermäßigen Fremdwortgebrauch, der den Intentionen der FG widerstreitet, billigt dies jedoch angesichts des behandelten forensischen Stoffes und erinnert daran, daß Rudolf v. Dieskau zur Zeit der Niederschrift ohnehin noch nicht Mitglied der FG war. Daß Martin Opitz (FG 200. Der Gekrönte) dreimal in Dieskaus Werk, Tobias Hübner (FG 25. Der Nutzbare) und Diederich v. dem Werder (FG 31. Der Vielgekrönte) jeweils aber nur einmal erwähnt werden, mißfällt Ludwig, zumal Opitz doch erst viel später als die beiden anderen Mitglied der Gesellschaft geworden ist. — Dem Brief ist ein kleines nach Köthen gelangtes Werk beigelegt, das Rudolf v. Dieskau zugesandt werden möge. Bei Interesse könne aber auch Hans v. Dieskau das Stück gern für sich selbst abschreiben lassen. — Hans v. Dieskau habe ferner ein von Opitz verfaßtes Weihnachtslied fälschlich Werder zugeschrieben. Mit der Übersendung des annotierten Druckes aus Preußen ist sicher bald zu rechnen. — Ludwig informiert Dieskau schließlich über die künftigen Termine der nach reformiertem Ritus in Köthen abgehaltenen Abendmahlsfeiern. Ansonsten sei seine Präsenz in Köthen erwünscht, um mit ihm über das Manuskript der (von Christian Gueintz [FG 361. 1641] verfaßten) Schrift *Deutscher Sprachlehre Entwurf* zu konferieren.

Q HM Köthen: V S 544, Bl. 25rv, eigenh. Konzept. — D: KE, 35 f., gekürzt in KL III, 100 f. u. in *Opitz: BW* 390114 rel; zit. in *Conermann: Tiersatiren*, 729. — BN: *Bürger*, S. 948 Nr. 26.

A *Fehlt.*

Es hatt der Nehrende gestriges Sontages des Tilgenden antwortt vom 12. instehenden Jhares und monats mitt der gedruckten abschickung und gutten verrichtung der Esell bey dem Parnaso<sup>1</sup> woll empfangen; Er bedanckett sich der ubersendung, furnemlich aber des gutten Neuen Jhar wuntsches, und hatt diese beschreibung mitt sonderer ergetzligkeit gelesen; Des gekrönten<sup>2</sup> dreymall, des Nutzbahren<sup>3</sup> und viellgekrönten<sup>4</sup> aber nur einmall darinnen wegen ihrer verdeutschten bücher gedacht gefunden. Der Niedrige hatt darinnen seinen sinreichen Kopff genugsam herfür gethan, und in einer frembden ausländischen gerichtssache<sup>5</sup> wiewoll gar fügich sich auch vieler undeutschen frembden doch sonderlich fur diesem hohen gerichte verstendlicher und üblicher worte gebrauchett, welches sonsten der gesellschaft nach nichtt allerdings verantwortlich gewesen<sup>b</sup>, wiewoll aus dem zuschreiben<sup>6</sup> fast erblickett, das er zu der zeit als dieser handell beschrieben, noch nicht in der fruchtbringenden<sup>c</sup> gesellschaft gewesen,